

Kleine Anfrage

des Abg. Nico Weinmann FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Gewässerqualität im Raum Heilbronn

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist die Qualität der Oberflächengewässer in Stadt und Landkreis Heilbronn (aufgeschlüsselt nach Gewässern und Fließabschnitten)?
2. Woraus resultieren Beeinträchtigungen in der Qualität der einzelnen Gewässer?
3. Welche Erkenntnisse hat sie insbesondere zu Einträgen von Nitraten, Mikroplastik und multiresistenten Keimen in die genannten Oberflächengewässer?
4. Wie stellt sich die Flora und Fauna der Gewässer in Stadt und Landkreis Heilbronn dar (mit Übersicht der einzelnen Gewässer)?
5. Welchen Einfluss haben Prädatoren und Neobiota auf diese Flora und Fauna?
6. Welche Sicherungsmaßnahmen im Uferbereich der fraglichen Gewässer wurden in den vergangenen zehn Jahren bzw. werden durchgeführt?
7. Welche Renaturierungsmaßnahmen wurden in den vergangenen zehn Jahren bzw. werden an den Gewässern in Stadt und Landkreis Heilbronn durchgeführt?
8. Welche begleitenden, insbesondere naturschutzfachlichen Maßnahmen wurden in den vergangenen zehn Jahren bzw. werden begleitend zu den genannten Renaturierungen im Umfeld der betroffenen Gewässer durchgeführt?
9. Welche Mittel hat sie für die in den Fragen 5 bis 7 durchgeführten Maßnahmen eingestellt bzw. beabsichtigt, dies zu tun?
10. Welche Auswirkungen haben die in den Fragen 6 und 7 beschriebenen Maßnahmen auf Landwirtschaft und Tourismus?

18.07.2018

Weinmann FDP/DVP

Eingegangen: 18.07.2018 / Ausgegeben: 04.09.2018

1

Antworten

Mit Schreiben vom 13. August 2018 Nr. 5-0141.5/637/ beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium der Justiz und für Europa sowie dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie ist die Qualität der Oberflächengewässer in Stadt und Landkreis Heilbronn (aufgeschlüsselt nach Gewässern und Fließabschnitten)?

Die Bewertung der Qualität der Oberflächengewässer erfolgt gemäß der Oberflächengewässerverordnung bezogen auf die räumliche Einheit der Wasserkörper im Turnus von sechs Jahren. Die Bewertung des ökologischen Gewässerzustandes erfolgt hierbei anhand der Ergebnisse der biologischen Qualitätskomponenten Fische, Makrozoobenthos (Wasserkleinlebewesen), Makrophyten und Phytabenthos (Wasserpflanzen), Phytoplankton (Planktonalgen) sowie der sogenannten flussgebietsspezifischen Schadstoffe. In die chemische Zustandsbewertung fließen die Ergebnisse für die EU-weit geregelten prioritären und sonstigen Stoffe gemäß Anhang 8 der Oberflächengewässerverordnung ein. Die aktuellste Bewertung der Wasserkörper im Raum Heilbronn ist im Bewirtschaftungsplan Neckar, Aktualisierung 2015 veröffentlicht.

Der ökologische und chemische Zustand der Wasserkörper, die vollständig bzw. mit bedeutenden Anteilen in Stadt bzw. Landkreis Heilbronn liegen, stellt sich wie folgt dar:

WK-Nr.	Name (untersuchte Fließgewässer)	Ökologischer Zustand	Chemischer Zustand
46-01	Neckargebiet uh. Enz bis inkl. Schozach (Zaber, Schozach)	mäßig	Nicht gut
46-02	Neckargebiet uh. Schozach oh.Kocher (Lein, Sulm, Böllinger Bach)	mäßig	Nicht gut
4-04	Neckar ab Enz oh.Kocher (Neckar)	unbefriedigend	Nicht gut
47-11	Kocher uh.Ohrn (Kocher, Brettach)	unbefriedigend	Nicht gut
48-03	Jagst uh. Ette, oh.Kocher (Jagst,Kessach)	mäßig	Nicht gut
48-04	Jagst ab Seckach (Jagst, Seckach, Schefflenz)	mäßig	Nicht gut
49-03	Elsenz oh. Schwarzbach (Elsenz,Hilsbach)	unbefriedigend	Nicht gut

Der ökologische Zustand der Wasserkörper in Stadt und Landkreis Heilbronn ist demgemäß als mäßig bis unbefriedigend bewertet. Die Bewertungsergebnisse im Hinblick auf die einzelnen biologischen Qualitätskomponenten sind in Antwort zur Frage 4 differenziert dargestellt. Hinsichtlich der flussgebietsspezifischen Schadstoffe werden die einschlägigen Umweltqualitätsnormen in den betreffenden Wasserkörpern sämtlich eingehalten. Der gute chemische Zustand wird flächendeckend wegen der ubiquitären Belastung durch Quecksilber verfehlt. Darüber hinaus werden Überschreitungen der einschlägigen Umweltqualitätsnormen im Wasserkörper 4-04 durch bromierte Diphenylether und Fluoranthen, im Wasserkörper 47-11 durch ubiquitär verbreitete PAK und Fluoranthen sowie im Wasserkörper 48-04 durch ubiquitär verbreitete PAK vorgefunden.

2. Woraus resultieren Beeinträchtigungen in der Qualität der einzelnen Gewässer?

Ursachen für die Verfehlung des guten ökologischen Zustandes sind in den genannten Wasserkörpern in erster Linie Defizite bzgl. Durchgängigkeit, Mindestwasser und eine starke Degradation der Gewässerstruktur sowie diffuse und punktuelle Nährstoffeinträge. Durch die vielfältigen Randbedingungen, wie z. B. Urbanisierung, Landwirtschaft, Verkehr, ist die Entwicklung der Gewässer zum naturnahen bzw. guten ökologischen Zustand stark eingeschränkt.

Wie in Antwort zu Frage 1 bereits dargestellt, wird der gute chemische Zustand durch Schadstoffe wie Quecksilber, bromierte Diphenylether und PAK-Verbindungen verfehlt, die gemäß Oberflächengewässerverordnung als sogenannte „Stoffe mit ubiquitärer Verbreitung“ eingestuft sind. Sie sind also weit verbreitet und die Belastungen durch diese Stoffe resultieren überwiegend aus historischen Einträgen sowie aus diffusen Einträgen, wie z. B. über den Luftpfad. Aktuelle Einträge über den Abwasserpfad sind in aller Regel gering.

3. Welche Erkenntnisse hat sie insbesondere zu Einträgen von Nitraten, Mikroplastik und multiresistenter Keimen in die genannten Oberflächengewässer?

Für die Bilanzierung der Nährstoffeinträge in die Oberflächengewässer Baden-Württembergs wird das Modellsystem MONERIS-BW eingesetzt. Bilanzierungs ergebnisse stehen für Gesamtstickstoff zur Verfügung, welches im wesentlichen Nitrat als Hauptkomponente hat. MONERIS kommt bei Darstellung der Gesamtbela stung auf Wasserkörperferebene zu dem Ergebnis, dass Belastungen durch Stickstoff aus diffusen Quellen in allen Teilbearbeitungsgebieten des Neckars auftreten. In den Neckar gelangen rund die Hälfte des Stickstoffs über das Grund wasser und den Zwischenabfluss in die Oberflächengewässer. Der Anteil der Stickstoffeinträge aus kommunalen Kläranlagen als Punktquellen liegt mit rund 26 % an zweiter Stelle. Weitere Anteile ergeben sich aus der landwirtschaftlichen, wein- und gartenbaulichen Nutzung.

Durch die bundesländerübergreifende Studie „Mikroplastik in Binnengewässern Süd- und Westdeutschlands“ (2018) liegen für Neckar, Kocher und Jagst Ergebnisse aus orientierenden Untersuchungen vor. Hierbei wurden im Neckar bei Kochendorf elf Partikel Mikroplastik pro Kubikmeter, im Kocher bei Oedheim rund 23 Partikel Mikroplastik pro Kubikmeter und in der Jagst bei Friedrichshall fünf Partikel Mikroplastik pro Kubikmeter gemessen. Es handelt sich hierbei weitestgehend um Fragmente, die überwiegend aus Polyethylen und Polypropylen bestehen. Die in den Fließgewässern gemessenen Konzentrationen liegen in einer Größenordnung wie in anderen europäischen und nordamerikanischen Gewässern und entsprechen denen aus Regionen mit vergleichbarem zivilsatorischem Muster. Welche Auswirkungen die gemessenen Konzentrationen auf die Gewässer und die darin lebenden Organismen haben, kann aktuell nicht beurteilt werden, da noch keine ausreichenden ökotoxikologischen Untersuchungsergebnisse vorliegen.

Daten zu Einträgen multiresistenter Keime in die genannten Gewässer liegen nicht vor. Allgemeine Informationen zur Thematik Badewassequalität sind in der Drucksache 16/3500 dargestellt.

4. Wie stellt sich die Flora und Fauna der Gewässer in Stadt und Landkreis Heilbronn dar (mit Übersicht der einzelnen Gewässer)?

Die Bewertungen der Wasserkörper im Hinblick auf die einzelnen biologischen Qualitätskomponenten Fische, Makrozoobenthos, Makrophyten und Phytabenthos und Planktonalgen sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt:

WK-Nr.	Name (untersuchte Fließgewässer)	Fische	Makrozoo-benthos	Makrophyten und Phytabenthos	Phytoplankton
46-01	Neckargebiet uh. Enz bis inkl. Schozach (Zaber, Schozach)	mäßig	mäßig	mäßig	nicht relevant
46-02	Neckargebiet uh. Schozach oh. Kocher (Lein, Sulm, Böllinger Bach)	mäßig	mäßig	mäßig	nicht relevant
4-04	Neckar ab Enz oh. Kocher (Neckar)	mäßig	unbefriedigend	mäßig	mäßig
47-11	Kocher uh. Ohrn (Kocher, Brettach)	mäßig	mäßig	mäßig	unbefriedigend
48-03	Jagst uh. Ette, oh. Kocher (Jagst, Kessach)	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
48-04	Jagst ab Seckach (Jagst, Seckach, Schefflenz)	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
49-03	Elsenz oh. Schwarzbach (Elsenz, Hilsbach)	unbefriedigend	unbefriedigend	mäßig	nicht relevant

Die LUBW hat darüber hinaus eine Übersicht über die im Rahmen der Fließgewässerüberwachung erhobenen Untersuchungsergebnisse sämtlicher Untersuchungsstellen im Internet veröffentlicht unter:

<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/wasser/fliessgewaesserschutz>

(siehe dort: Fließgewässerzustand/Ökologischer Zustand/ 5. Ergebnisse der biologischen Untersuchungen nach WRRL auf einen Blick).

5. Welchen Einfluss haben Prädatoren und Neobiota auf diese Flora und Fauna?

In den Lebensgemeinschaften der Fließgewässer stellt sich ein komplexes Gleichgewicht von Räuber-Beute-Beziehungen ein. Ein massives Auftreten von Neobiota kann dieses Gleichgewicht jedoch stören. In kleineren Bächen und Flüssen sind Neobiota bislang noch nicht dominant vertreten. In Bundeswasserstraßen wie z.B. dem Neckar ergibt sich ein anderes Bild. Hier dominieren beispielsweise beim Makrozoobenthos die Neozoen und haben stellenweise heimische Arten weitgehend verdrängt. Bei den Fischen haben sich die allochthonen Schwarzmeergrundeln stark verbreitet. Das höchste Gefährdungspotenzial geht aktuell von der Schwarzmundgrundel (*Neogobius melanostomus*) aus, welche in vielen Bereichen einen hohen Anteil des Fischbestands ausmacht und einen hohen Konkurrenzdruck auf heimische Arten ausüben kann, insbesondere bei hoher Lebensraumüberlappung.

Die meisten eingewanderten Wasserpflanzenarten sind in unseren Fließgewässern seit vielen Jahrzehnten etabliert und angepasst. Hierzu zählt beispielweise die in den 1950er-Jahren aus Nordamerika stammende Wasserpest (*Elodea nuttallii*). Zum jetzigen Zeitpunkt stellen invasive Wasserpflanzen (inkl. der Algen) in Baden-Württemberg keine Probleme für Fließgewässer dar.

Durch den hohen Winterbestand des Kormorans in Baden-Württemberg und durch die steigende Zahl an Vögeln im Sommer können Fische in den Gewässern im Landkreis Heilbronn einem dem Kormoranbestand entsprechenden Prädationsdruck ausgesetzt sein. Dies zeigt sich in einem veränderten Längenklassenaufbau, z. B. bei Nasen und Barben, sowie durch verringerte Individuendichten bei bestandsprägenden Fischarten in den jeweiligen Gewässern.

6. Welche Sicherungsmaßnahmen im Uferbereich der fraglichen Gewässer wurden in den vergangenen zehn Jahren bzw. werden durchgeführt?

Die durchgeführten Sicherungsmaßnahmen sind in nachfolgender Tabelle aufgelistet:

Maßnahme	Antragsteller	Lage
Renaturierung der Zaber, hier: Maßnahme Br/La 03 Gewässerentwicklung Zaber – Rückbau der Sohlverbauung und Ufersicherung in der Zaber von Fluss-km 3,780 bis 3,660 auf Gemarkung Hausen und Lauffen	Stadt Lauffen, Stadt Brackenheim	Lauffen
Ufersicherung Gewässer Rossbach	Stadt Neuenstadt a. K.	Neuenstadt
Ufersanierung Tiefenbach	Stadt Gundelsheim	Gundelsheim

7. Welche Renaturierungsmaßnahmen wurden in den vergangenen zehn Jahren bzw. werden an den Gewässern in Stadt und Landkreis Heilbronn durchgeführt?

An den Gewässern I. Ordnung im Landkreis Heilbronn wurden die folgenden Maßnahmen durchgeführt:

Auenbiotope an der Jagst im heutigen EU-Vogelschutzgebiet Jagst

Hierbei handelt es sich ausschließlich um Feuchtbiotope mit Wasserflächen im direkten Zusammenhang mit der Jagst. Die Auenbiotope sind überwiegend mit nur einer Verbindung unterstromig an die Jagst angebunden. Einige Biotope neueren Typs sind mehrfach, meist mit zwei bis drei Öffnungen an die Jagst angebunden und werden teilweise durchströmt.

Die Initiative für den Bau dieser Auenbiotope entstand regelmäßig durch das Zusammenspiel vom Land Baden-Württemberg und dem Landratsamt, also der früheren Gewässerdirektion und heute dem Landesbetrieb Gewässer des RP Stuttgart zusammen mit der Wasserwirtschafts- und der Naturschutzverwaltung der Landratsämter. Auch von der Fischhegegemeinschaft Jagst wurden etliche Biotopgestaltungen initiiert, teilweise wurden auch Grundstücke eingebracht. Bau- und Kostenträger waren meistens die Städte und Gemeinden sowie das Land Baden-Württemberg, im Einzelfall auch die Deutsche Bahn AG und die Flurbereinigung.

Die meisten Biotope entstanden als Ausgleichsmaßnahmen für naturschutzrechtliche Eingriffe in die Landschaft durch Baugebiete und Hochwasserschutzmaßnahmen, in jüngster Zeit verstärkt auch als Retentionsraum-Ausgleich. Manche Biotope entstanden aber auch als freiwillige Biotopgestaltungen durch das Land, den Landesjagdverband und durch Öko-Sponsoring. Regelmäßig wurde ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren durchgeführt.

Insgesamt wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Vorhaben	Antragsteller/Maßnahmenträger	Lage
<u>Biotopgestaltung Jägstle 2006</u>	Landesbetrieb Gewässer des RP Stuttgart und die Stadt Bad Friedrichshall	Bad Friedrichshall und Wimpfen
<u>Jagst-Aufweitung Duttenberg 2012</u>	Stadt Bad Friedrichshall	Bad Friedrichshall-Duttenberg
<u>DB-Jagst-Biotop flussabwärts Untergriesheim 2012</u>	Deutsche Bahn Netz AG	Bad Friedrichshall-Duttenberg
<u>Jagst-Aufweitung Herbolzheim 2008, Umbau März/April 2016</u>	Landesbetrieb Gewässer des RP Stuttgart und die Stadt Neudenau	Neudenau-Herbolzheim
<u>Fisch-Kinderstube Siglingen 2010, Umbau 2016</u>	Flurbereinigung Siglingen	Neudenau-Siglingen
<u>500 m³ Kieszugabe bei Neudenau-Herbolzheim, März/April 2016</u>		
<u>Biotopgestaltung Züttlingen Lache 2007</u>	Landesbetrieb Gewässer des RP Stuttgart und die Stadt Möckmühl	Möckmühl-Züttlingen
<u>Jagst-Aufweitung Möckmühl (nach 1997)</u>	Gewässerdirektion Neckar	Möckmühl
<u>Biotopgestaltung Ruchsen Hälde 2012</u>	Fischereiverein Ruchsen und Förderung durch RPS-Fischerei-Sachverständige	Möckmühl-Ruchsen
<u>Biotopgestaltung Widdern Leuterswiesen 2010 und 2014 sowie Optimierung der Strömung 2016</u>	Landesbetrieb Gewässer des RP Stuttgart	Widdern
<u>Biotopgestaltung Widdern Götzenwiesen 2014 sowie Optimierung der Strömung 2016</u>	Abwasserzweckverband Jagst-Kessach	Widdern
<u>Umbau einer Sohlenschwelle, Juli 2016</u>		Widdern
<u>Biotopgestaltung Seitenarm Jagsthausen (nach 2000 und in 2015)</u>	Gemeinde Jagsthausen und die Gewässerdirektion	Jagsthausen

Maßnahmen am Kocher

Herstellung der Durchgängigkeit am Pegel Kocher/Stein in 2013

Die an den *Gewässern II. Ordnung* durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen sind in nachfolgender Tabelle aufgelistet:

Vorhaben	Antragsteller	Lage
Renaturierung bzw. Offenlegung des Rohrbachs im nördlichen Baugebiet „Dorfwiesen/Herrenäcker“ in Eppingen-Rohrbach	Große Kreisstadt Eppingen	Eppingen
Aufweitung und naturnaher Ausbau des Gruppenbachs sowie Schaffung eines Retentionsraumausgleichs	Gemeinde Untergruppenbach	Untergruppenbach
Renaturierung und Verlegung eines Abschnitts des Flutgrabens in Gemmingen als Ersatzmaßnahme E26 „Feuchtgebiet Elsenzaue bei Gemmingen“ zum Ausbau der A6 Walldorf-Weinsberg, AS Sinsheim-Steinsfurt-AS Bad Rappenau	Regierungspräsidium Stuttgart	Gemmingen
Umgestaltung der Zaber im Bereich des Freibads von Güglingen	Stadt Güglingen	Güglingen
Renaturierung des Happenbachs beim Baugebiet Seeäcker IV in Abstatt	Gemeinde Abstatt	Abstatt
Renaturierung und Offenlegung des Mühlbachs im Bereich des Kurparks	Stadt Bad Rappenau	Bad Rappenau
Renaturierung des Fortsbaches (1. Bauabschnitt)	Stadt Brackenheim	Brackenheim
Renaturierung der Elsenz und des Hilsbachs im Rahmen der „Gartenschau Eppingen 2021“	Große Kreisstadt Eppingen	Eppingen
Umgestaltung der Zaber und des Flügelaubachs	Stadt Güglingen	Güglingen
Verlegung des Lohgrabens; Beseitigung des Bahnübergangs K 2159	Landratsamt Heilbronn	Gundelsheim
Renaturierung der Schozach im Bereich der Ortsmitte von Ilsfeld	Gemeinde Ilsfeld	Ilsfeld
Renaturierung des Birkenbachs – Öffnung der bestehenden Verdolung	Gemeinde Kirchardt	Kirchardt
Renaturierung der Zaber, hier: Maßnahmen La 09 bis La 12 des Gewässerentwicklungsplanes Zaber mit Riesenbach vom Kreisverkehr bis zur Gärtnerei Lell	Stadt Lauffen	Lauffen
Renaturierung der Zaber, hier: Maßnahme Br/La 03 Gewässerentwicklung Zaber-Rückbau der Sohlverbauung und Ufersicherung in der Zaber von Fluss-km 3,780 bis 3,660 auf den Gemarkungen Hausen und Lauffen	Stadt Lauffen Stadt Brackenheim	Lauffen

8. Welche begleitenden, insbesondere naturschutzfachlichen Maßnahmen wurden in den vergangenen zehn Jahren bzw. werden begleitend zu den genannten Renaturierungen im Umfeld der betroffenen Gewässer durchgeführt?

Begleitende naturschutzfachliche Maßnahmen im Umfeld sind nicht bekannt.

9. Welche Mittel hat sie für die in den Fragen 5 bis 7 durchgeführten Maßnahmen eingestellt bzw. beabsichtigt, dies zu tun?

Die Kosten für die genannten Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung (Jagst und Kocher) belaufen sich auf insgesamt rund 3 Mio. Euro.

Die ergänzend vom Land Baden-Württemberg gewährten Zuwendungen für Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung belaufen sich auf insgesamt 6.146.340 Euro. Details zu den geförderten Maßnahmen können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

Maßnahme	Prog.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung
Renaturierung der Sulm im Bereich Brücke Weinsberger Straße bis Brücke Talstraße/ Fa. J.A.Becker	2008	Bürgermeisteramt Erlenbach	136.200,00 €
Renaturierung Rodbach	2008	Bürgermeisteramt Pfaffenhofen	54.040,00 €
Umgestaltung Riesenbach und Herstellung der Durchgängigkeit an der Zufahrt zur Ehmetsklinge	2011	Bürgermeisteramt Zaberfeld	122.700,00 €
Aufweitung des Michelbachs im Schulpark am Michelbach	2012	Bürgermeisteramt Obersulm	14.100,00 €
Renaturierung des Böllinger Baches (nördlicher Abschnitt) zw. Markungsgrenze zur Stadt Neckarsulm und A 6	2013	Bürgermeisteramt Heilbronn	198.000,00 €
Gewässerentwicklung Zaber – Zaberpiesen	2014	Bürgermeisteramt Güglingen	155.100,00 €
Gewässerentwicklung Zaber – Maßnahmen La 09–La 12	2015	Bürgermeisteramt Lauffen am Neckar	130.700,00 €
LG-4 Renaturierung der Lein in Leingarten	2015	Zweckverband Hochwasserschutz Leintal	267.100,00 €
Renaturierung des Böllinger Baches (südl. Abschnitt) zwischen Autobahnbrücke A6 und L1100, Neckartalstraße	2016	Bürgermeisteramt Heilbronn	598.800,00 €
Offenlegung des Birkenbachs in Kirchardt	2016	Bürgermeisteramt Kirchardt	204.300,00 €
Offenlegung des Rohrbaches in Eppingen-Rohrbach	2017	Bürgermeisteramt Eppingen	852.500,00 €
Rückbau der Sohlverbauung – BR/La 03	2017	Bürgermeisteramt Lauffen am Neckar	69.700,00 €
Renaturierung der Fließgewässer Elsenz und Hilsbach	2018	Bürgermeisteramt Eppingen	3.008.400,00 €
Renaturierung Zaber – Abschnitt Straßenbrücke L 1105 bis Zaberbrücke Kiesplatz	2018	Bürgermeisteramt Lauffen am Neckar	334.700,00 €

10. Welche Auswirkungen haben die in den Fragen 6 und 7 beschriebenen Maßnahmen auf Landwirtschaft und Tourismus?

Im Raum Heilbronn agiert die Touristikgemeinschaft Heilbronner Land e. V. als regionale Managementorganisation zu Ausbau, Vernetzung und Vermarktung touristischer Angebote in der Destination. Dort werden insbesondere drei Renaturierungsmaßnahmen als touristisch relevant eingestuft.

Die in den Jahren 2012 bis 2013 von der Stadt Lauffen am Neckar durchgeführte Renaturierung der Zabermündung wird im Kontext des „Neckartal-Radwegs“

vermarktet. Die Attraktivitätssteigerung durch eine naturnahe Gestaltung und Schaffung von Zugänglichkeit hat private Folgeinvestitionen in Form des „Wein-Mobils“ Vinothek Lauffen angestoßen, sodass eine touristische Nutzung ermöglicht wurde. Das Angebot wird überwiegend im Tagesausflugsverkehr sowie als Freizeitwert für die lokale Bevölkerung angesehen.

Im Sommer 2012 wurde die vom Naturpark Stromberg-Heuchelberg finanziell geförderte Erlebnisinszenierung entlang des renaturierten Riesenbachs „Wasserwelt Zaberfeld“ zwischen Naturparkzentrum und Ortseingang Zaberfeld eingeweiht. Entlang des Lehr- und Erlebnispfads werden Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste über naturnahe Fließgewässer als Lebensraum informiert. In Verbindung mit dem nahe gelegenen Badesee Ehmetsklinge und dem Freizeitangebot am Naturparkzentrum Stromberg-Heuchelberg ergibt sich somit ein Anlaufpunkt insbesondere für naturinteressierte Urlauberinnen und Urlauber sowie Familien.

Die Renaturierung der ehemals begradigten Schozach bei Ilsfeld in den Jahren 2013 bis 2015 ließ eine Freizeitanlage als Naherholungsort für die lokale Bevölkerung entstehen. Diese wird zugleich als Raststation am „Alb-Neckar-Radweg“ und den lokalen Radrouten touristisch vermarktet.

Aufgrund der tagesausflüglerischen Ausrichtung sowie der starken Konzentration auf einzelne lokale Ausflugspunkte der oben genannten Angebote existieren keine Erhebungen über den direkten Einfluss von Renaturierungsmaßnahmen auf die jeweiligen Besucherzahlen. Indikatoren wie private Folgeinvestitionen und die Einbettung in raumgestalterische Gesamtkonzepte sowie weitere Freizeitangebote im Umfeld lassen jedoch eine Steigerung der lokalen Gästezahlen in gewissem Maß vermuten.

In Vertretung

Dr. Baumann

Staatssekretär